



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 23. September.

## Bekanntmachungen.

Nachdem die königliche Regierung hier selbst mich zum Wahl-Commissarius in dem Wahlkreise Merseburg — Quersfurt für die am 7. October d. J. Vormittags 9 Uhr im großen Salon zu Lauchstädt stattfindende Wahl der Abgeordneten ernannt hat, veranlasse ich hierdurch die Wahlvorsteher, die auf die Wahl der Wahlmänner bezüglichen Acten und Documente **unmittelbar nach dem am 30. d. M. stattgehabten Wählertermine** den königlichen Landrathsämtern in Merseburg beziehungsweise Quersfurt einzusenden, welche ihrerseits dieselben nach geföhrlicher Sammlung mir **ungefäumt** vorlegen wollen.  
Merseburg, den 22. September 1879.

**Der Wahl-Commissarius**  
Regierungsrath v. Bulow.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Bebauungsplan für die Stadt Merseburg — erste Section umfassend das Terrain von der Rußbaumallee bis zum Gerichtsrain einerseits und von der Halle'schen Chaussee bis zur weißen Mauer resp. bis zur Altenburg andererseits vom 5. August e. ab ausgelegt hat und Einwendungen dagegen nicht erhoben sind, wird dieser Plan in Gemäßheit des §. 8. des Gesetzes vom 2. Juli 1875 nunmehr förmlich festgestellt und vom 20. d. M. ab zu Jedermanns Einsicht im Communal-Bureau hier während der Dienststunden offen gelegt.  
Merseburg, den 12. September 1879.

Der Magistrat.

### Neubau der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Die Erd- und Maurerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zeichnungen, Anschlagsextract und Bedingungen liegen von jetzt ab im Communal-Bureau zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten bis zum 26. d. M., Mittags 12 Uhr, versiegelt im genannten Bureau einzureichen.

Merseburg, den 19. September 1879.

Die Bau-Deputation des Magistrats.

### Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Schwanitz** zu Porbitz ist zum Verkauf einer Anzahl ausstehender Forderungen, welche auf gewöhnlichem Wege nicht bezutreiben gewesen sind, Termin an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13.

auf **Sonntabend den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr**, anberaunt.

Eine Beschreibung der Forderungen ist in unserm Bureau I. einzusehen.  
Merseburg, den 16. September 1879.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Commissar des Concurfes.

### Bekanntmachung.

Die von unserer Kasse erforderlichen und bis zum 26. d. M. einschließlich noch nicht eingekahlten Gerichtskosten müssen **nach dem 30. September e.** an das königliche Untersteueramt hier selbst, als mit der Kosten-erhebung beauftragte Steuerbestelle, entrichtet werden.

In Folge höherer Anweisung werden die Gerichtseingekessenen hiervon in Kenntniß gesetzt.  
Merseburg, den 21. September 1879.

**Königliches Kreisgericht.**

In Folge Verfügung der königlichen Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten, hier vom 6. September a. pr. beginnt der Geschäftsverkehr in der unterzeichneten Kasse am

Mittwoch, den 1. October e.,  
Freitag, den 2. Januar 1880,  
Donnerstag, den 1. April 1880,  
Donnerstag, den 1. Juli 1880

**erst um 9 Uhr Vormittags.**

wovon Pensionsempfänger, Steuerzahler u. s. hiermit benachrichtigt werden.  
Merseburg, den 19. September 1879.

**Königliche Kreis-Kasse.**

Duffenius, i. B.

**Montag den 6. October, Vormittags 9 Uhr,**

werden auf dem von Trotha'schen Gute zu Collenbey 3 Stück halbjährige Kälber gegen Baarzahlung meistbietend verkauft.

Meuschan, den 20. September 1879.

**Der Amtseccutor.**

Meißter.

Einige Hausgrundstücke sind sofort preiswürdig zu verkaufen, wobei sich zwei Schlossereien befinden; zu erfragen  
Lindenau, Josephstraße Nr. 37. **Robert Pürfürst.**

## Hau-Opäne

werden verkauft auf dem Bauplätze bei

**Morgenroth.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation sollen nachstehende, dem Bierbrauereibesitzer **William Engel** zu Burgliebenau gehörige, im Hypothekenbuche von Burgliebenau eingetragen Grundstücke, als:

**A. Band II. Blatt Nr. 55.**

1. Brauerei,  
k. Malzdarre,

ad i. zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 135 Mark,

ad k. zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 36 Mark;

**B. Band I. Blatt 18.**

1a. Wohnhaus mit großem Hofraum,

b. Stallgebäude,

c. Schweinestall,

d. ein zweiter Schweinestall,

e. Kuhstall,

f. Scheune,

g. Backhaus,

h. Wagenschuppen,

2) Kartenblatt 1., Abschnitt 60. in den Gärten, Garten 58 Ar.

3) Plan Nr. 10., Kartenblatt 2., Abschnitt 93., Unland 3 Ar

30 QMeter,

4) Plan Nr. 30., Kartenblatt 2., Abschnitt 71., Unland 4 Ar

60 QMeter.

5) Plan Nr. 111., Kartenblatt 1., Abschnitt 59ab., Wiese 1

Hektar 43 Ar 50 QMeter,

6) Plan Nr. 8817. aus der gemeinschaftlichen Lehmgrube, Karten-

blatt 2., Abschnitt 209,134, Weide 10 Ar 50 QMeter,

ad 1a. zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 35,00 Thaler,

ad 2. zu einem jährlichen Reinertrage von 9,08 Thaler,

ad 5. zu einem jährlichen Reinertrage von 4,70 Thaler,

ad 6. zu einem jährlichen Reinertrage von 0,49 Thaler,

**am 25. October 1879, Vormittags 10 Uhr,**

in der Gemeindschenke zu Burgliebenau durch den unterzeichneten Sub-

stationär veräußert und

**am 27. October 1879, Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuerrollen, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 4., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 30. Juli 1879.

**Königliches Kreisgericht.**

Der Substationär

## Auction.

**Freitag den 29. September, Vormittags 9 Uhr,**

sollen in dem Christoph Dietrich'schen Gute zu Nieder-Gischstedt 2 Pferde, 7 Stück Rindvieh, 5 Schafe, 2 Wagen, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, 1 Futtermaschine, Eggen und Ackerpflüge, 1 Krimmer, 1 Jauchensaß, 1 Drehwäschrolle, sämtliche Strohvorräthe und verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände

meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Nieder-Gischstedt, den 18. September 1879.

**Die Dietrich'schen Erben.**

Mehrere kleine und größere Restaurants sind sofort preiswürdig zu übernehmen, wegen Abreise nach Amerika; zu erfragen  
Lindenau, Josephstraße Nr. 37. **Robert Pürfürst.**

## Verkauf.

Gute **Säcke** zum Ausfuchen à Stück 40 Pf. bei

**J. G. Hempel**, Breitestraße Nr. 8.

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, ist an ruhige Miether zu vermieten und zum 1. October oder 1. Januar zu beziehen **Burgstr. 15-**

# Damen-Institut für Zeichnen und Malen, Leipzig, Elsterstrasse 3b., I. Etage.

Dieses Institut stellt sich zur Aufgabe, Damen im Zeichnen und Malen zu unterrichten und zwar a) für einen Berufsweiz, b) für das Kunstverständnis, c) für das künstlerisch vollendete Malen. Neben dem bisherigen Unterricht im Del., Aquarell-, Pastell- und Tempera-Malen tritt vom 1. October d. J. ein Coursus im Porzellan-Malen hinzu. Dieser letztere Coursus wird von einem tüchtigen Fachmann geleitet. Die Unterrichtsstunden sind täglich, außer Sonnabend und Sonntag; jedoch können auch einzelne Tage der Woche beliebig für den Unterricht gewählt werden.

Das Wintersemester beginnt mit dem 1. October d. J. und nimmt der Unterzeichnete gefällige Anmeldungen entgegen. Prospective stehen gratis zu Diensten. Pensionen werden gern vermittelt.  
**Albert Winther, Leipzig, Elsterstraße Nr. 3b, I. Etage.**

Den Herren Getreidehändlern, Malzfabrikanten, Bierbrauereibesitzern empfehlen einzelne  
**Gerstenreinigungsmaschinen (Halbkörner-) und compl. Gerstenreinigungseinrichtungen**  
zu Hand- oder Maschinen-Betrieb. Referenzen in jeder Gegend. Maschinenfabrik Gebrüder Weismüller in Frankfurt a. Main.



## Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack

von bekannten vorzüglichen Eigenschaften  
geruchlos und schnell trocknend.



Niederlage in Merseburg  
bei Herrn **Gustav Elbe.**

Franz Christoph in Berlin.  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des  
echten Fußboden-Glanz-Lacks.

## Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfeilt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum  
**An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,**  
**Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendenscheine,**  
**Besorgung** neuer **Zinsbogen.**  
**Verloosungs-Controle** sämtlicher **Werthpapiere** unter Garantie-Übernahme nach den Sagen der Reichsbank,  
**Ertheilung** von **Wechsel Darlehen,**  
**Annahme verzinslicher Gelder** etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätzig.

Auf der Domaine **Schladebach** steht eine gut erhaltene Drillmaschine (Schöpfräder) zum Verkauf.

Ein großer zweithüriger, noch guter **Kleiderschrank** steht zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Clavier, ein einfacher Herren-Schreibtisch und verschiedene andere Möbel sind umgänglichbar zu verkaufen. **Borwert Nr. 4.**

Ein Käufers Schwein steht zu verkaufen **Sirtberg 2.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Preßsch Nr. 10.**

Ein **weiter großer Transport Saugföhlen** von **40 Stück** steht zum Verkauf von **Sonnabend den 20 bis Mittwoch den 24. Sept. bei A. Strehl, Neumarkt 59.**

Ein großes Käufers Schwein steht zu verkaufen **große Sirtbergstraße 14.**

Eine Stube, 2 Kammern, 1 Küche und übriges Zubehör ist an stille Leute sofort zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Breitestr. 14.**

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche mit allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Karlstraße 3a.**

Die von Herrn Regierungsrath Bogge bewohnte Wohnung mit Garten und ev. Pferde stall ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1880 zu beziehen. **Zorke.**

Ein **Logis** von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen; desgl. 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör **Dom Nr 4.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sogleich oder 1. October zu beziehen. **Auszicht nach der Promenade. gr. Ritterstraße 12.**

Ein herrschaftliches Logis ist von jetzt ab zu vermieten, und zum **1. April f. J. zu beziehen Halleische Straße 12**

Eine möblirte Stube ist zu vermieten **Markt 32.**

**Hofmarkt Nr. 12.** ist noch eine Wohnung für den Preis von **100 Mark** zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

Ein möblirtes Garconlogis ist noch sofort oder per 1. October zu vermieten **Hälterstraße 1.**

Eine möblirte Stube mit Kammer und Kofst ist zu vermieten und **1. November** zu beziehen **Neumarkt 76.**

Auch ist daselbst eine **Grube Dünger** zu verkaufen.

Ein **Logis**, 1 bis 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wird bis **1. October** zu mieten gesucht, zu erfragen a. d. **Reitbahn 3.**

Mein Unterricht im Gefange für Merseburg beg. zum **1. October** und erteilt ich gefl. Anmeldungen nach meiner Wohnung **Halle a/S., Bahnhofsstraße 11. I.**

**Emma Hopf.**

9 goldene Medaillen und Ehren diplome.

# LIEBIG

Company's

## Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika.)

9 goldene Medaillen und Ehren diplome.

**Nur echt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*

**Fleisch-Extract** ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen u. vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.

Zu haben bei Herren: **Apoth. Curtze, Hofapoth. Th. Schnabel, Gustav Elbe, E. Wolf, C. L. Zimmermann und Hermann Rabe** in Merseburg, **Apoth. C. Richter** in Dürrenberg und **Apoth. Neumann & J. E. Biener** in Querfurt.

## Wollene Strickgarne,

beste Qualitäten, offerire ich billigt, bei Entnahme von 1/2 Pfund schon **extrapreise.** — Ferner empfehle ich außer meinen feinsten Artikeln noch **Stickerien**, angefangen, fertig und mufterfertig, bei großer Auswahl zu billigten Preisen.

**A. Grillo, Burgstr. 12.**

## Eiserne Oefen

aller Art, als **Kochofen** mit und ohne Rückzug, **Kochröhren,** **Rund-Heizofen,** **Regulir-Füllöfen,** sowie **Zhon-Aufsätze, Heerdplatten, Roste, Kacheln und Chamottesteine**  
empfeilt billigt  
**C. F. Meister.**



# An die Wähler der Kreise Merseburg und Querfurt.

Wir wollen, daß der Wahlkreis durch Männer vertreten wird, die das praktische Leben und die Bedürfnisse des Wahlkreises kennen, die in wirtschaftlichen Fragen gefonnen sind, die Politik des Fürsten Bismarck kräftig zu unterstützen, um die wirtschaftlichen Nothstände zu heilen, unter denen die Gegenwart leidet.

Wir wollen, daß unsere Vertreter dahin wirken, daß die erhöhten Einkünfte aus Zöllen und Verbrauchssteuern zur Erleichterung der directen Steuern (Klassen- und Einkommensteuer) und mindestens theilweiser Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communal-Verbände benutzt werden.

Wir wollen, daß die Politik des Fürsten Bismarck im Eisenbahnwesen durch Erwerbung von Privatbahnen unterstützt wird, um eine gerechte Regelung der Eisenbahntarife herbeizuführen, und daß der Staat in der Gesetzgebung billigere Eisenbahnen niedriger Ordnung (Secundärbahnen) fördert. Wir wollen bei der Wege-Ordnung gerechte Vertheilung der Wegebaukosten und Beseitigung der unbilligen, hier noch bestehenden Wegebaukosten. Wir wollen bei Revision der Armen-Gesetzgebung eine zweckmäßigere Abgrenzung der Armen-Verbände und eine gerechtere Vertheilung der Armenlasten.

Wir wollen Erhaltung und Förderung der Selbstverwaltung, aber wir wünschen im Interesse aller Beteiligten und Rechtsuchenden eine Vereinfachung des Verwaltungs-Verfahrens und des Verwaltungs-Apparates.

Wir wollen bei dem Schulgesetz vor allem eine der Leistungsfähigkeit entsprechende gleichmäßige Vertheilung der Schulkosten.

Wir wollen bei Lösung der kirchlichen Fragen dem Staate das volle Recht der Gesetzgebung gewahrt wissen, um Glaubens- und Gewissensfreiheiten auch gegenüber den Bestrebungen der Ultramontanen sicher zu stellen, aber wir wollen auch, daß die Kirche die erste Stellung in der Schule erhält, in der nicht nur das Wissen, sondern vor Allem auch eine gesunde Geistes- und Herzgebildung unserer Jugend gepflegt werden soll.

Als Candidaten für die Wahl zum Abgeordnetenhaus empfehlen wir Männer, welche gefonnen sind, in diesem Sinne zu wirken und welche seit längerer Zeit eine geachtete Stellung im Wahlkreise einnehmen, nämlich:

- 1) Herrn Landes-Director Grafen **Winkingerode** in Merseburg,
- 2) Herrn Amtsvorsteher und Ortsrichter **Eduard Neubarth** in Wünschendorf.

Beide haben sich bereit erklärt, eine auf sie fallende Wahl anzunehmen, und werden für den Fall ihrer Wahl der freiconservativen Fraction beitreten.

Diejenigen Wähler, welche unsere Wünsche theilen und die vorgeschlagenen Herren Candidaten als Abgeordnete gewählt wissen wollen, werden gebeten, dafür zu wirken, daß Wahlmänner gewählt werden, die ihre Stimme für

Herrn Grafen **Winkingerode** in Merseburg und  
Herrn **Eduard Neubarth** in Wünschendorf

abgeben.

Verbig—Schladebach. Berger—Schladebach. W. Beyling—Bündorf. C. Beyling—Passendorf. Biener—Schottery.  
Friedrich Blanke—Creppau. Bod—Klein—Schloropp. Bolze—Nieder-Globica. von Bose—Krankeben. Freiherr von Bre-  
derlow—Tragarth. Bubam—Creppau. S. Burckhardt—Röden. R. Burckhardt—Röden. F. Busch—Burgladen.  
A. Busse—Holleben. R. Busse—Holleben. Dietrich—Groß-Gräfenhof. Dieze—Schwidens. Ebert—Raschwitz. Eckart—Bisch-  
dorf. Emmerich—Jösch. Egold—Löben. L. Fiedler—Wölkau. D. Fiedler—Wölkau. Fiedler—Schölen. Dr. Fielzig—  
Lauchstädt. Förster—Creppau. W. Franke—Veuchlig. Ortsrichter Franke—Dölkau. Fr. Fuß—Cracau. W. Fuß—Delitz a./B.  
C. Fuß—Klein-Gräfenhof. Gehring—Näpzig. Gesky—Merseburg. Gößling—Löpzig. Gottschalk—Groß-Gräfenhof. General  
von Gotfch—Merseburg. Grund—Dürenberg. Günther—Kriegstädt. Hagemann—Wölkau. Hauptmann—Cracau. Heil-  
mann—Theyau. von Heldorff—Kunstedt. K. Hellmuth—Delitz a./B. Herbst—Lauchstädt. Herrfurth—Wehlig. Herzog—  
Heuchlig. Heyne—Gisdorf. J. Hochheim—Gräfenhof. S. Hochheim—Schaffstädt. D. Hochheim—Schaffstädt. R. Hoffmann—  
Schlettau. W. Hoffmann—Holleben. Graf Hohenthal—Dölkau. K. Hülse—Nieder-Globica. A. Hülse—Wünschendorf.  
Jahn—Alttranstedt. Dr. Jähne—Schaffstädt. Jung—Klein-Gräfenhof. Karguth—Schaffstädt. A. Kack—Schkopau. Karl  
Kack—Schkopau. K. Kack—Schkopau. J. Keilhauer—Lauchstädt. Kind—Ripen. Koch—Schaffstädt. Köhler—Schaffstädt.  
Kolbe—Seegel. Kopsch—Holleben. Oswald Kreuzmann—Lennewitz. Krösch—Wallendorf. Major a. D. von Krosigk—  
Merseburg. W. Kubnt—Schkopau. Lachner—Anapdorf. Liebert—Schladebach. Lindner—Nempzig. Pastor Lütke—Schleudig.  
G. Lische—Schottery. Maasch—Schladebach. Martinsohn—Schladebach. R. Marsch—Nödenhof. Müller—Schleitbar.  
Müller—Groß-Schorlopp. Nehrlig—Schaffstädt. A. Otto—Nieder-Globica. Otto—Kriegsdorf. Otto—Kriegstädt. Dr. med.  
Näpzig—Alttrane. Pelz—Modewitz. Planer—Lügen. Pohle—Neuschau. Rath—Schadendorf. B. Reinhardt—Ober-Globica.  
Neuter—Lennewitz. Neuter—Wölkau. F. Richter—Rattmannsdorf. Rosenheim—Thalshüg. Oberförster Rüdert—Schleudig.  
General-Inspector Sacke—Merseburg. Sack—Sittel. Sack—Hohenho. Schade—Preßsch. Schap—Röden. Schelling—Alt-  
ranstedt. Schenke—Lauchstädt. F. Schlegel—Groß-Gräfenhof. H. Schlegel—Groß-Gräfenhof. K. Schlegel—Groß-Gräfen-  
hof. Albert Schmalz—Wallendorf. Schmidt—Creppau. A. Schmidt—Schlettau. Fr. Schöllner—Holleben. Schottelius—  
Neukirchen. Karl Schrei—Schkopau. Schulenburg—Werder. Gottl. Schumann—Dörstewitz. Schumann—Peißen. Senf-  
Wallendorf. Seyfert—Wölkau. Sidel—Lügen. Stahlschmidt—Schkopau. Stöbe—Rippen. H. Stöber—Schaffstädt.  
D. Stöber—Schaffstädt. Stöckhen—Delitz a./B. Strich—Schadendorf. Teichmann—Passendorf. E. Teichmann—Nödenhof.  
W. Teichmann—Holleben. Teichmann—Delitz a./B. Teubner—Hohenweiden. Teubner—Benkenhof. E. von Trotha—  
Schkopau. Traue—Holleben. Kreisdeputirter Vogt—Kleinliebenau. Weber—Ober-Globica. Wegleben—Schottery. Wehr-  
Ober-Globica. G. Weidlich—Schaffstädt. S. Weidlich—Schaffstädt. Albert Weinflein—Preßsch. Theodor Weinflein—  
Preßsch. A. Weise—Holleben. E. Weise—Holleben. Superintendent Weiß—Schleudig. Weißhahn—Schadendorf. F. Werge-  
Unterkriegstädt. Wilding—Schaffstädt. Hugo Winkler—Preßsch. Wolf—Wegwitz. Franz Zeiger—Trebnitz.  
Zimmermann—Benkenhof.

Ferdinand Altenburg—Jüdenhof. Bach—Eptingen. Bothe—Branterode. Bude—Nebra. Aug. Cario—St. Micheln.  
von Heldorff—St. Ulrich. von Heldorff—Jingst. G. Heinrich—Nieder-Gischstädt. Hertwig—Gosel. Dr. Hölzer—Frey-  
burg. Kreis-Regemeister Jäkel—Querfurt. Keilhaupt—Ober-Gischstädt. C. Krüger—Söbzig. Ortsrichter Lose—Möckering.  
Lüde—Obhausen—Johannis. Lüttich—Sittichenbach. Lüttich—Wendelstein. F. E. Martini—Mücheln. Freiherr v. d. Red—  
Querfurt. Ortsrichter Rühlmann—Schnellroda. Ortsrichter Sacke—Altenroda. Graf v. d. Schulenburg—Biegenburg. Andreas  
Siegel—Bependorf. G. Stopf—Niederchmon. Stupbach—Mücheln. C. Temme—Mücheln. Waltherr—Müncherode. Weise—  
Gosel. S. Wiebcke—Groß-Wangen. S. Zweiling—Mücheln.

**Herzogl. Bangewerkschule zu Holzminde 3/4 w. Errichtet 1831.**  
Fachschulen für Bauhandwerker, Maschinen-  
und Mühlenbauer.  
Beginn des Wintersemesters den 3. November, des Vorunterrichts den 6. October.  
● Schülerrath im Winter 1878/79: 900. — Pensionat für 450 Schüler.  
Programme kostenfrei. Der Director: **G. Haarmann.**

## Nur gefälligen Beachtung.

Nachdem wir von der Direction der Thüringischen Eisenbahn die An- und Abfuhr von Gütern von und zum hiesigen Bahnhof vom 1. October ab übertragen worden ist, mache ich das hiesige geschäftstreibende Publikum mit dem ergebenden Bemerkungen aufmerksam, daß ich dieses Geschäft unter Uebernahme der bisherigen Holfubleute **Drese** und **Bartels** mit der strengsten Pünktlichkeit ausführen und mit gewissenhafter Sorgfalt für die Zufriedenstellung meiner geschätzten Kundenschaft Sorge tragen werde.

**B. Benemann.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
**Gülderstraße 1. Gülderstraße 1.**  
Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage ein **Fleisch-, Wurst-, Victualien- & Flaschenbier-Geschäft** eröffne. Ich werde stets bemüht sein, meinen werthen Kunden nur gute Waare zu liefern.  
Hochachtungsvoll  
**E. J. Windisch.**

**Frische Bücklinge,  
frische Bratheringe,  
frisch geräuch. Braunschweig.  
Leberwurst,  
frisch ger. Aal & marin. Aal  
in Gelée**  
empfehlen  
**C. L. Zimmermann.**



Alle Ersatztheile zu Nähmaschinen jedes Systems, sowie **Seide, Garn, Nadeln, Del**, nur bester Qualität, empfiehlt  
**G. Brühl, Hofmarkt 2.**

## Buckerfabrik Camburg.

Nachdem bereits annähernd das nöthige Quantum Rüben zur **Anlage einer Zuckerrübenfabrik**, unmittelbar an den Schienen an der Saale in Camburg gezeichnet ist, habe ich es übernommen, daß noch fehlende Quantum herbeizuschaffen.

Zu diesem Zwecke bitte ich die Herren Dekonomen, welchen die Bahnhöfe der Thüringer Bahn, zwischen **Salle** und **Erfurt**, der **Saalbahn**, der **Saal-Anstaltbahn** und der neuen Bahn **Erfurt-Sömmerda-Sachsenburg** bequem liegen, sich bei diesem so soliden Unternehmen durch **Actienzeichnung** und **Rübenbau**, oder nur durch **Rübenbau** geneigtest betheiligen zu wollen.

Die Eisenbahnfracht für die Rüben, sowie für die zurückgewährenden Futterbestände (33 1/2 %) trägt die Fabrik.

Die Herren Dekonomen, welche es wünschen, daß ich sie dieserhalb besuche, bitte, mir dieses mitzutheilen.

**F. Schiller** in Halle a/S., Marienstr. 1. I.



**Richard Schnabel,**

Leipzig,  
 Wintergartenstraße Nr. 7,  
 empfiehlt

**Kronleuchter f. Gas,**  
 Petroleum-Hänge-Kampen, Petroleum-Salon-Kampen, Petroleum-Glühlampen, Petroleum-Ämperfarbig, Petrol. Bildard-Kampen, Petroleum-Doppel-Ärme, Petroleum-Spiegel-Kampen, Petroleum-Katernen, Petroleum-Ofen, Petroleum-Messer.

Vom Manöver zurück.

## Gensert, Ober-Hofarzt.

## Penndorfs mechanisches Kunsttheater im Casinosaal zu Merseburg.

Heute Dienstag auf Verlangen: **Die Kräuter-Suß.** Hierauf persönlich: **Haus als lustiger Heirathsvermittler.** Um zahlreichen Besuch bitten

**W. Penndorf** und **C. Decker.**

Ein Aufseher, der etwas Feldarbeit mit macht, Anechte, Viehmädchen, finden gute Stellung; ein Diener mit guten Zeugnissen findet Stellung durch **Wittwe Fleming.**

Gesucht wird zum Vertrieb eines vorzüglich eingeführten illustrierten 10 Pf. Journals ein anständiger u. thätiger Mann, der eine kl. Caution oder sichere Bürgschaft stellen kann.

**Conrad Brox,**  
 Leipzig, Zeitzerstr. 20.

Ein in Garten- und Erdbearbeitung erfahrener Arbeiter findet dauernde Beschäftigung; wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein billawollenes Tuch ist vom Bahnhof bis nach der Post verloren gegangen; abzugeben gegen Belohnung **Dom Nr. 16.**

### Bekanntmachung.

Ein Hund, der mir am 16. September bei der Schafherde zu gelassen ist, kann bei mir gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten abgeholt werden.

Daspig, den 18. September 1879.

Der Schäfer **August Voigtländer.**

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes, Enkels und Neffen **Rudolph Blumenstengel**, sagen allen Denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten, sowie seinen Leiche, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, besonders dem Herrn Diaconus Hildebrandt für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe unsern herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen  
**J. G. Hempel** und Familie.

Merseburg und Weissenfels, den 20. September 1879.

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 15 bis 21. September 1879.

Eheschließungen: der Handarbeiter **F. G. R. Ziege**, Hofenthal 7, mit **F. M. Krug**, Schmalstr. 9; der Braugehilfe **J. K. F. Büblichen**, Hirtenstr. 11, mit der verw. **Kl. v. Polzei-Sergeant Kämpf**, M. R. geb. Hauschild hier.

Ehewen: dem **Schuhmacher D. Daase** eine **L. Bühlberg** 2; dem **Suttmacher J. Riegnier** eine **L. Dammstr.** 4; ein unehel. **L.**; dem **Handarb. F. Franke** eine **L. Sirtberg** 25; dem **Zimmermann G. Cule** ein **S.**, gr. Ritterstr. 2; dem **Bauhofsler R. Frauenheim** eine **L. Bahnhofsstr.** 1; dem **Handarb. C. Sojke** eine **L. Margarethenstr.** 6; dem **Drucker S. Hejser** eine **L.**, gr. Ritterstr. 19.

Geftorben: die **Hospitalitän Caroline Red gen. Erbert**, 50 Jahre, Schlagfluß, Hospital St. Sirt; die verw. **Reg. Sec. Gorbjar, Philippine** geb. Knoblauch, 75 J. 6 M., Schlagfluß, Burgstr. 14; der **Seilermeister Karl Traugott Ulrich**, 62 J. 4 M., Schlagfluß, Breitestr. 14; des **Maurers K. Fiedler** 53; der **Handarb. Johann Andreas Meisel**, 69 Jahr 11 M., Nierenkrankheit, Amshäuser 2; des **Gärtners C. E. Schumann** 1, Emma Martha, 6 M., Schwäche, Johannisstr. 10; des **Küchlers C. Blumenstengel** in Weissenfels 5, **Rudolph**, 3 J. 2 M., Diphtheritis, Breitestr. 8; der **Handarb. Friedrich Christoph Wünter**, 59 J. 7 M., in der Saale ertrunken; des verstorbenen **Papiermachers D. Merkel** 5, **Paul Otto Karl**, 12 J. 6 M., in der Saale ertrunken; des **Strumpfwirthers J. Reidel** 5, **Robert Paul**, 2 M., Krämpfe, Salzd. 22.

## Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getraut: **Franz August**, S. des Schneidermeisters Krause. — Beerdigt: den 17. Septbr. die verw. **Regierungs-Secretair Gorbjar** geb. Knoblauch.  
**Stadt.** Getraut: **Konise Minna**, L. des **Handarb. Jung**; **Ernst Emil**, S. des **Glasermeisters Dieze**; **Gustav Hermann**, S. des **Meißners Guntze**; **Martha Elisabeth**, L. des **Kaufmanns Mayer**; **Auguste Henriette**, L. des **Kaufmanns Postle**; **Gottlieb Otto**, S. des **Korbmakers Plüme**. — Getraut: der **Braugehilfe J. K. F. Büblichen** mit **Frau M. R. verw. Kämpf** geb. Hauschild hier. — Beerdigt: den 15. Septbr. die **Gefrau des Handarb. Erbert**; den 18. der **Seilermeister Ulrich**; den 20. der einzige **S. des Küchlers Blumenstengel** in Weissenfels; die einzige **L. des Gärtners Schumann**; den 21. der jüngste **S. des Strumpfwirthers Reidel**.

## Gottesackerkirche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

**Neumarkt.** Getraut: **Emilie Anna**, L. des **Handarb. Giesel**. — Beerdigt: den 17. Septbr. der **Handarb. Meisel**; den 18. der einzige **S. des Bäckermeisters Biegh**; der jüngste **S. des Maurers Fiedler**; den 21. die einzige **L. des Handarb. Koffe**.  
**Mitnberg.** Getraut: der **S. des Restaurateurs Bader**; die **L. des Kreisgerichtsboten Heinrich**; der **Sohn des Kaufmanns Richter**; der **Sohn des Gefährlichers Stech**. — Getraut: der **Handarb. Ziege** mit **Frau gen. Krug**.

## Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm ist am 18. Nachmittags wohlbehalten in den Reichsländern angelangt. Nachdem Kanonendonner von den Festungswehren bereits das Herannahen des Kaiserl. Zuges angekündigt hatte, trafen gleich nach 3 Uhr der Kaiser und die Kaiserin, die Großherzogin von Baden, der Kronprinz, Prinz Wilhelm nebst hohem Gefolge in Straßburg ein. Zur Begrüßung hatten sich am Bahnhofe eingefunden: der Großherzog von Baden, die Generalität, der Oberpräsident v. Möller, der Bezirkspräsident Ledderhose, der Polizeidirector v. Salbern, sowie der Bürgermeister v. Bernwardt. Im Bahnhofe hatte eine combinirte Ehrencompagnie Aufstellung genommen, die zur Hälfte aus bairischen, zur anderen Hälfte aus sächsischen, württembergischen und braunschweigischen Truppen bestand. Vor dem Empfangsalon wurden der Kaiserin und der Großherzogin von Baden von zwei jungen Damen Bouquets überreicht. Am Bahnhofe ließ der Kaiser die Ehrencompagnie passieren, schritt dann die Front der aufgestellten Kriegervereine ab und bestieg alsbald mit der Kaiserin den vierpännigen offenen Wagen. Bei prächtigem Sonnenschein, unter Glockengeläute und dem brausenden Jubelruf einer unzähligen Menschenmasse erfolgte die Fahrt durch die glänzend geschmückten Straßen bis zur Präfectur. Um 4 Uhr fand Familiendiner statt, um 8 Uhr großer Zapfenstreich. Am 19. Vormittags 10 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin bei prachtvollem Wetter zu Wagen nach dem Paradesfeld zwischen Königshofen und Kronenburg. In Königshofen stieg der Kaiser zu Pferde und ritt auf den rechten Flügel der Truppen-Aufstellung, wo er von dem Großherzog von Baden und dem General v. Franckey empfangen wurde. Die in 2 Treffen aufgestellten Truppen begrüßten ihren Kriegsherrn unter prächtigem Gewehr mit dreimaligem Hurrah. Im ersten Treffen stand die 30. und die 31. Division, im zweiten Treffen die Cavallerie-Division mit Artillerie und Train. Der Kaiser ritt darauf in vollster Frische die beiden Treffen ab, eine Entfernung von 7 Kilometern. Nach dem zweimaligen Vorbeimarsch der Truppen sprach der Kaiser den um ihn versammelten Offizieren seine vollste Anerkennung aus und verlieh, von dem sehr zahlreichen Publikum und etwa 70 Kriegervereinen enthusiastisch begrüßt, das Paradesfeld. Um 4 Uhr begann das Paradediner, zu welchem sämtliche Generale und Stabsoffiziere befohlen waren. Der Kaiser trank hierbei auf das Wohl des 15. Armee-corps, mit folgenden Worten: „Ich trinke auf das Wohl des 15. Armee-corps, was sich heute meine ganze Zufriedenheit erworben hat, da es bewiesen, daß eine gründliche Ausbildung und ein echt militärischer Wille alle Schwierigkeiten zu überwinden weiß, wenn es darauf ankommt, sich vor seinem Kriegsherrn zu zeigen. Das 15. Armee-corps, es leb hoch!“ Um 7 Uhr fand im Theater eine Galavorstellung statt.

Straßburg i. E., 20. September. Heute Nachmittag 5 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Diner von 130 Gedecken statt, zu welchem die Spitzen der Civilbehörden, sowie die Mitglieder des Reichstages und des Bezirksrates und andere Notabeln geladen waren. Bei dem Diner brachte Sr. Majestät der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl der Reichsländer Elsaß-Lothringen, welche Mich schon zum zweiten Male und namentlich in ihrer Hauptstadt Straßburg auf eine so freundliche Art empfangen haben. Ihnen, Herr Oberpräsident von Moeller, danke ich um so herzlicher, als Sie den Grund zu diesen Gefinnungen durch Ihre Administration in einer Weise gelegt haben, daß ich hoffen kann, daß dieselben auch in der Zukunft sich erhalten und bewahren. Die Reichsländer Elsaß-Lothringen und Ihre Hauptstadt Straßburg, sie leben hoch!“

Fürst Bismarck's Antunft in Wien, welche auf den 19. angekündigt war, hat einen weiteren kleinen Aufschub erfahren. Der deutsche Reichskanzler ist am 21. Abends und zwar in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sohnes, dem Grafen Wilhelm, in Wien angelangt. Am 25. d. wird Fürst Bismarck in Berlin eintreffen und bis Ende dieses Monats daselbst weilen. Anfangs October begibt sich der Fürst samt Familie auf längere Zeit nach Karzin. Graf Herbert Bismarck befindet sich in Wien. Legationsrath Lothar Bucher hat ebenfalls den Reichskanzler dorthin begleitet.

Wie die „Post“ hört, wird sich der General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel am 28. dieses Monats aus Berlin nach Straßburg i. E. begeben und alsdann dort die Inveftitur stattfinden.

Am 20. September beginnt, wie die „M. Nr. 3.“ hört, die Ueberführung der Acten des Reichstanzleramts für Elsaß-Lothringen von Berlin nach Straßburg, und hiermit leitet das Amt seine Auflösung ein. Bis zum 30. September muß das gesammte Actenmaterial im Besitz des Ministeriums für Elsaß-Lothringen sich befinden, das am 1. October seine Thätigkeit beginnt. Eilige Sachen werden, wie es heißt, in der Zwischenzeit noch in Berlin erledigt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

Zu der Feier, welche bei Gelegenheit der Eröffnung des Reichsgerichts in Leipzig am 1. October veranstaltet wird, werden sich, wie officiös geschrieben wird, der Staatssecretair Dr. Friedberg, der am 19. von Gms zurückgekehrt ist, der Ministerialdirector Hanauer und der Geh. Regierungsrath Dr. Meyer als Vertreter des deutschen Reiches nach Leipzig begeben.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, wird es sich nicht ermöglichen lassen, den Mitgliedern der Generalsynode zugleich mit den Einladungsschreiben die Proponenda des Ober-Kirchenraths zugehen zu lassen, da die bis jetzt fertig gewordenen sehr umfangreichen Vorlagen erst noch gedruckt werden müssen.

**Ausland.**

Während die österreichische Occupation in Novibazar über alle Erwartung friedlich verlaufen, ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß bei Newefinje in der Herzegovina Unruhen ausgebrochen. Die Aufständischen haben die auf der Straße von Montenegro befindlichen, seit der österreichischen Besetzung der Herzegovina leertehenden Karanulas (Wacht- oder Blockhäuser) in Besitz genommen und in diesen einer gegen sie aufgetobten Infanterie-Compagnie Widerstand geleistet. Von Mostar aus wurden Truppen an Ort und Stelle entsendet, und es dürfte diesen um so eher gelingen, die Ruhe wieder herzustellen, als Montenegro sich loyal benimmt und seine Grenze gegen die Aufständischen absperret. Der Fürst hat die strengste Ueberwachung angeordnet und die bei den Vorgängen beteiligten Flüchtlinge ausgewiesen. Die Theilnahme an dergleichen Unruhestörungen ist mit lebenslänglicher Kerkerstrafe bedroht worden. Die Banden, welche die Unruhestörung verübten, sollen übrigens kaum 200 Mann zählen.

Der französische Unterrichtsminister, Jules Ferry, der gegenwärtig auf einer Reise durch Südfrankreich begriffen ist, hat am 17. in Bordeaux den Gemeinderath empfangen und auch die Anekdote des Maire der Stadt Glück gewünscht, daß sie durch die Wahl des Herrn Achard einer Act der Weisheit begangen. Auf den Artikel 7. des Gesetzes über den höheren Unterricht anspielend, sagte der Minister: „Was den großen Kampf betrifft, von dem man sprach, so will ich im Verein mit meinen Collegen denselben mit Vertheidigkeit und Energie verfolgen und ich habe die Gewißheit, obgleich noch ein Theil zu gewinnen ist, den Enderfolg zu erringen. Die allgemeine Abstimmung hat bestimmt den Willen des Landes ausgedrückt. Die Abstimmung (im Senat) kann nicht verfehlen, sich dieser glänzenden Kundgebung anzuschließen, weil sie dem nationalen Geiste und den Bedürfnissen der französischen Gesellschaft entspricht.“

Der englische Premier-Minister, Lord Beaconsfield, nahm am 18. an einem in Wylesbury veranstalteten Banket der landwirtschaftlichen Vereinigung von Budingamshire Theil, und brachte bei dieser Gelegenheit einen Toast auf die englischen Streitkräfte aus. Sodann gedachte der Redner der von der landwirtschaftlichen Vereinigung erzielten Erfolge und betonte namentlich, indem er die gegenwärtige traurige Lage der Landwirtschaft einer Betrachtung unterzog, daß die Theorie, nach welcher die Einführung bäuerlichen Grundbesitzes in England die landwirtschaftliche Krisis beseitigen werde, unhaltbar sei. Dieser Theorie gegenüber weise er darauf hin, daß es in Frankreich etwa 5 Millionen Landwirthe gebe, von denen jeder weniger als 12 Acres besitze. Trotz der größeren Fruchtbarkeit des französischen Bodens produciren die kleinen Landwirtschaften per Acres nur halb so viel als die großen Landwirtschaften in England. Lord Beaconsfield empfahl schließlich ein freundschaftliches Zusammenhalten der Landwirthe, um die gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Im Laufe der langen Rede machte der Premier keinerlei Anspielung auf die augenblicklichen politischen Verhältnisse. — Ueber den Stand der Angelegenheiten in Afghanistan herrscht noch immer Unklarheit. Die Regierung von Indien hat, so meldet ein neues Telegramm aus Simla, noch keine authentischen näheren Mittheilungen über die Uriage des Angriffes auf den Sitz der Gesandtschaft erhalten, ebensowenig sind über die damalige und spätere Haltung des Emirs oder über die gegenwärtige Lage der Dinge in Kabul genauere Mittheilungen eingegangen. Es wird hinzugefügt: Trotz der Einwendungen des Emirs hat die Regierung von Indien den General Stewart angewiesen, Truppen von Kandahar in der Richtung von Ghuzni zu senden, „um über die Aufrechterhaltung der Ordnung zu wachen.“ In London eingegangene amtliche Nachrichten schildern das Verhalten Jacub Khan's wie folgt: Am 7. sandte der Vicokönig von Indien Lord Lytton einen Brief an den Emir, in welchem er denselben die Absendung einer starken Heeresmacht zu seinem Entsatze ankündigte und ihn zugleich aufforderte, den Marich der englischen Truppen nach seinen besten Kräften zu erleichtern. Der Emir antwortete am 11. d.: Er sei errettet durch die Zuschrift des Vicokönigs, fühle sich erleichtert durch dessen Freundschaft und wiederhole sich tiefes schmerzliches Bedauern über die vorgekommenen Ereignisse, gegen Gottes Willen sei aber nicht anzukämpfen. Er hoffe, die Mißthäter bald zu bestrafen zu können, daß seine Aufrichtigkeit den Engländern gegenüber dadurch bewiesen werde. Er habe sich seit acht Tagen nur durch die guten Dienste freundlicher Personen erhalten, theils mittelst Befestigungen, theils durch Täuschung der Aufreißer. Gewisse hochgestellte Personen seien rebellisch geworden, aber er wache mit der größten Sorgfalt und hoffe zu Gott, daß er bald Gelegenheit haben werde, England seine aufrichtige Freundschaft zu beweisen. Eine Depesche aus Mithail vom 18. d. berichtet ferner: Nach einer hier eingegangenen Meldung ist in Herat ein großer Aufstand ausgebrochen, die Truppen meuterten und richteten unter dem Personal der Behörden ein großes Blutbad an. Weitere Bestätigung hat diese Nachricht durch eine offizielle Anzeige aus Simla vom 19. erhalten, welche wie folgt schließt: Gerüchtwiese verlautet, daß es auch im District von Kohistan zu einem Aufstande gekommen sei; der Aufstand wird zum

Theil dem Umstande zugeschrieben, daß der Emir Jacub Khan einen Anführer der Kohistaner tödten ließ, weil die Mehrzahl derjenigen, welche sich der Meuterei in Kabul schuldig gemacht hatten, Kohistaner waren. Soldaten der einheimischen Regimenter, welche entkommen waren, erklärten, daß Jacub Khan seine Mitschuld an der Meuterei in Kabul trage, daß letztere erwartet wurde und daß Cavagnari hiervon benachrichtigt gewesen sei. — Wegen des Vormarsches der englischen Truppen auf Dacca ist, wie aus Simla unterm 19. gemeldet wird, Gegenbefehl erteilt worden. Die Vorbereitungen für den Transport sind nunmehr gut organisiert. Die Regierung von Madras wird eine größere Anzahl von Transportmitteln zur Verfügung stellen. — Der gefangene König Cetewayo und seine Begleiter sind, laut Nachrichten aus der Kapstadt vom 2., nach Mundi transportirt worden, woselbst sie am 30. eintrafen. Der Oberbefehlshaber General Wolseley hat in einer Zusammenkunft der Zuluhäuptlinge denselben mitgetheilt, daß das Land in drei Paralleldistricte eingetheilt werden würde, welche unter besonderen europäischen Residenten stehen sollten.

Der Paph hat in dem am 18. abgehaltenen Consistorium nach der Allocation Meglia, Cattani, Jacobini und Sanguini zu Cardinalen, ferner sechs Bischöfe für Italien und Bischöfe für Mexico ernannt. — Der päpstliche Nuntius am österreichischen Hofe, Erzbischof Jacobini, der sich einige Tage in Gastein aufgehalten hat, ist am 19. nach Wien zurückgekehrt.

In Petersburg ist das Gerücht verbreitet, der Reichsfinanzler Fürst Gortschakoff sei geneigt, demnächst die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten abzugeben und den Fürsten Lobanoff dazu auszuweichen, dieselbe zu übernehmen.

In der rumänischen Deputirtenkammer wurde am 18. ein Antrag der Opposition, welcher die Vertagung der Kammer verlangte, bis die Regierung selbst eine Vorlage zur Aenderung der Verfassung gemacht habe, mit 78 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

In Constantinopel waren am 17. verschiedene Gerüchte von einem angeblichen Attentat auf den Sultan verbreitet. Veranlassung zu diesen Gerüchten gab der Umstand, daß ein Individuum, welches der Geisteserzwingung verdächtig ist, den Eingang in den Garten des Yelbiz Kiof's erzwingen wollte, hierbei drei Soldaten verwundete und selbst ebenfalls schwer verundet wurde.

Die nordamerikanische Regierung hat am 18. die Zusammenziehung von Truppen in Neu-Mexico befohlen, wo neuerdings von den Indianern Grausamkeiten verübt worden sind. — Der Präsident Hayes hat sich in einem Meeting in Detroit dahin geäußert, daß die statistischen Erhebungen einen beträchtlichen Aufschwung des Handels und der Industrie in den vereinigten Staaten nachweisen. Er glaube diesen Erfolg der Thatskraft der Nation, welche durch die Wiederaufnahme der Baarzahlungen unterstützt sei, zuschreiben zu dürfen und gebe sich der Hoffnung hin, daß der jetzt herrschende Wohlstand ein dauernder sein werde. Der Präsident betonte namentlich die Nothwendigkeit der vollkommenen Tilgung der Staatsschuld, es wäre möglich, dies Ziel in 33 Jahren ohne Vernehrung der Lasten des Volkes zu erreichen.

**ABC. Eine wichtige Anregung.**

Eine hervorragendes Blatt auf dem gewerblichen Gebiete, die „Annalen für Gewerbe- und Bauwesen“, hat an die der Industrie angehörigen Mitglieder des Reichstages, insbesondere an den Abgeordneten Berger aus Witten, das Ersuchen gerichtet, bei Gelegenheit der bevorstehenden Beratungen des Reichshaushaltsetzes oder in einem selbstständigen Antrage die Reichsregierung aufzufordern, daß in Zukunft den deutschen Gesandtschaften in Paris, London, Washington, China und Japan, sowie dem jetzt in Australien errichteten Consulat Ingenieure mit dem Range von Militär-Attaché's und mit dementsprechendem Einkommen beigegeben werden, welche auf die Dauer von zwei bis drei Jahren dort verbleiben und während dieser Zeit die genannten Länder in industrieller Beziehung und mit Rücksicht auf die Vermehrung des deutschen Exportes eben nach jenen Ländern zu studiren haben würden. Es ist damit bei uns ein Gedanke angeregt, der für das deutsche Reich allerdings neu ist, aber sonst keineswegs auf absolute Neuheit Anspruch machen kann, denn die Attachierung von Ingenieuren bei auswärtigen Gesandtschaften findet seitens eines europäischen Staates bereits statt, wenn auch noch nicht in dem ausgedehnten Maße, wie die „Annalen“ dies für das deutsche Reich wünschenswert erachten. Belgien hat seinen Gesandtschaften in China und Japan solche Ingenieure mit dem Range der Militär-Attaché's beigegeben und es hat sich die Maßregel dort so benährt, daß schon an die Durchföhrung derselben auch bei anderen belgischen Gesandtschaften gedacht wird.

Was die Zweckmäßigkeit der „Ingenieur-Attaché's betrifft, so ist dieselbe so in die Augen springend, daß sie kaum noch eines Beweises bedarf. Es liegt auf der Hand, daß ein sachmännisch vollkommen durchgebildeter Mann, der seine ganze Zeit auf das Studium der gewerblichen Zustände der fremden Länder verwenden kann und dem bei diesem Studium noch alle officiellen Hülfsmittel zur Seite stehen, unsern industriellen und kommerziellen Verbindungen mit jenen Ländern äußerst förderlich sein kann. Wir glauben deswegen auch, daß die Reichsregierung resp. der Reichsstag, die angeregte Idee nicht zurückweisen wird, zumal sie durch die Beschickung der Industrie-Ausstellungen in Sidney und Melbourne und durch die eifrige Förderung dieser Unternehmungen gezeigt hat, wie großes Gewicht sie darauf legt, der deutschen Industrie neue Gebiete auf dem Weltmarkte zu gewinnen. Was für die australischen Ausstellungen geschehen ist, hat die volle Billigung aller Einsichtigen erhalten und wird sicher nicht ohne dankenswerthe Nachwirkung bleiben, aber ungleich wichtiger muß es erscheinen, zur Erreichung derselben Absichten dauernd einflußreiche Beamte in den für die Ausbehnung des deutschen Exportes besonders geeigneten Ländern zu halten.

Die Thätigkeit der Ingenieur-Attache's wird naturgemäß eine zweifache sein müssen; sie werden die Vorzüge der fremdländischen Industrie in's Auge zu fassen haben und ihre Aufgabe wird es andererseits sein, zu untersuchen, welche unserer heimischen Industrie-Erzeugnisse vortrefflicher zum Absatz in den fremden Ländern geeignet sind. In letzterer Beziehung werden sie namentlich auf diejenigen deutschen Exportartikel hinzuweisen haben, mit denen wir die Konkurrenz anderen Völkern gegenüber noch nicht aufgenommen haben oder die in fernem Welttheile vielleicht überhaupt noch nicht zur Einführung gelangt sind. Es giebt industrielle Gebiete, auf denen wir vollkommen berechtigt sind, unsere qualitative Leistungsfähigkeit derjenigen aller andern Nationen gleich zu stellen und auf denen wir dennoch den überseeischen Markt bis jetzt entweder gar nicht oder doch nur in sehr geringem Maße für uns gewonnen haben. Ein solches Gebiet ist zum Beispiel die Production der zum Eisenbahnbetriebe erforderlichen Gegenstände. Wir leisten darin eben so Gutes und wir arbeiten ebenso billig, wie England, Belgien und Frankreich, aber die Letzteren und nicht wir beherrschen mit diesen Artikeln den Weltmarkt. Die Mittel nun suchen, auf welche Weise darin ein unserer Industrie günstigeres Verhältnis geschaffen würde, das wäre ebenfalls Sache der Ingenieur-Attache's.

Es ist nun selbstverständlich, daß eine solche Vermehrung des Personals der Gesandtschaften auch neue Kosten verursachen würde, indessen unseres Erachtens können diese Ausgaben um so weniger von der Ausführung des Gedankens zurückzudringen, als der davon zu erwartende Nutzen sich nach und nach in geradezu unberechenbarer Weise steigern kann. In der That ist hier die Ausgabe nicht ängstlich abzuwägen, denn die Hebung der vaterländischen Industrie durch den Export ist so äußerst wichtig für das gesammte nationale Leben, daß finanzielle Bedenken kleinerer Natur auf die Anwendung der Förderungsmitel keinen Einfluß üben dürfen. Wir möchten die Ingenieur-Attache's unbedingt als ebenso wichtig, wie die Militär-Attache's, bezeichnen und halten es daher auch für völlig gerechtfertigt, wenn für beide gleicher Rang und äußerlich gleiche Stellung geordnet wird. Uebrigens werden diese Specialitäten bei der Ausführung der Sache wohl kaum Schwierigkeiten machen. Hauptsächlich treten die Factoren unserer Reichsregierung derselben recht bald näher, denn je eher die Ingenieur-Attache's in Wirklichkeit treten, desto eher wird auch unserer Industrie aus ihrer Thätigkeit Nutzen erwachsen können.

### Vermischtes.

Breslau, 21. September. Zwischen Gogolin und Lechnitz ist gestern Abend in Folge eines Wolkenbruchs der ober-schlesische Güterzug verunglückt, der ganze Zug entgleiste, 10 Wagen wurden zertrümmert, der Maschinenheizer ist todt, der Maschinenführer schwer verwundet.

Wismar, 16. September. Schiffscatastrophe. Ueber das Schiffsunglück im hiesigen Hafen berichtet das Mecklenburger Tageblatt: Unser Hafen ist heute Schauplatz einer Catastrophe gewesen, die um so überraschender war, als sie bei schönstem sonnigem Wetter eintrat. Von Leith her kam mit einer Kohlenladung eines unserer schönsten Fahrzeuge, der 1874 erbaute Schooner „Germania“. Das Schiff führte Capitain Subrier. Als die „Germania“, die sich auf der linken Seite des Fahrwassers hielt und die vom Dampfer „Molke“ geschleppt wurde, in der Nähe von Seebad Wendorf war, nahte sich der englische Dampfer „Antelope“, der hier eine Kohlenladung gelöst hatte und auf der Heimreise begriffen war. Die „Germania“ vermochte nach links nicht auszuweichen, da sie an der äußersten Grenze des Fahrwassers war, auf dem Dampfboot soll allerdings rechtzeitig „Steuerbord“ commandirt worden sein. Ob dieses Commando nun nicht gehört wurde, oder was sonst geschehen sein mag — genug, der Dampfer schnitt mit ungeheurer Wucht gerade in die Mitte des Schooners am Vorderlud tief ein, und ehe fünf Minuten vergangen waren, sank die „Germania“ auf den Grund. Der „Molke“, der an der Backbordseite des Schooners lag, machte sich noch rechtzeitig frei, doch trug er erhebliche Verletzungen davon, ein Theil des Decks ist in die Höhe gehoben, so daß das Eisenwerk bloßliegt, und der Schornstein ist zur Seite gebogen. Die „Antelope“ ist fast ganz unbeschädigt geblieben und verbleibt bis auf Weiteres in unserem Hafen. Die „Germania“, die wir gleich nach der Catastrophe besichtigt, bietet einen trostlosen Anblick. Der mittlere Theil des Schiffes war von der See vollständig überfluthet, Vorder- und Hintertheil ragten nur um ein Paar Fuß hervor. Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen. Es waren außer dem Lootsen im Ganzen 7 Mann an Bord, die sämtlich rechtzeitig aufs Trockene kamen und die auch einen Theil ihrer Habseligkeiten zu retten vermochten. Die Hebung der „Germania“ wird auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten stoßen, zu fürchten ist auch, daß sie sich bei etwas bewegter See auf die Seite legt. Augenblicklich steht sie noch aufrecht.

Schwerin a. W. Vor etwa vierzehn Tagen verstarb in der Colonie Eichfür, zwischen Schwerin a. W. und Landsberg a. W. der Bauergutsbesitzer Giering. Drei Tage vor seinem Tode bestimmte er durch Testament, daß sein Bauerngut der unverheiratheten Tochter mit der Verpflichtung zurfallen sollte, dem gleichfalls unverheiratheten Sohne 9000 Mark herauszuzahlen. Am Tage nach dem Begräbniß des Giering vermifste man dessen erwähnte Tochter und der Bruder derselben setzte eine Belohnung von 30 Mark für die Auffindung seiner vermutlich verunglückten Schwester aus. Da fanden vor wenigen Tagen einige Fischer in der Warthe einen oben zugebundenen Sack, der die Leiche der vermifsten Giering enthielt. Dieselbe war vollständig angekleidet, und es unterlag keinem Zweifel, daß hier ein Mord begangen worden sei. Der Verdacht lenkte sich auf den Bruder, der es gethan haben soll, weil ihm nicht die Wirthschaft verschrieben worden, und hat die Verhaftung desselben bereits stattgefunden. (Pojener Ztg.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Zerk in Merseburg.

## Anfang und Ende.

Erzählung von Jos von Neuf.

(Fortsetzung.)

Von den Turkeltauben wußte man, daß sie sich auf rother Erde das wärmte und beglückteste Nestchen eingerichtet hatten. Das war aber auch so ziemlich alles, was man im Augenblicke von ihnen erfuhr. Denn die glücklich Liebenden sind meist schon, andern gegenüber, mit dem Munde schweigsam und langweilig — um wieviel mehr mit der Feder! Daß aber Frau Gertrud das große Geheimniß von Zinterlaken noch keineswegs vergessen hatte und sich in der Einsamkeit, z. B. wenn Kurt auf Reisen war, gelegentlich den Kopf darum zerbrach: das zeigten häufige Anspielungen ihrer seltenen Briefe. Zwar waren diese Anspielungen meist verblümt — dennoch ließen sie ausreichend zwischen den Zeilen lesen, daß sie eigentlich wisse, was sie nicht wissen solle und auch nicht wußte. Denn durch solche diplomatische Handlungsweise glaubte sie am ersten Ewas Schweigsamkeit zu besiegen und den ihr auferlegten Folterqualen zu entgehen.

Der Verleher der Verlobten war ruhig und leidenschaftslos. Herr von Hiller frug bei seinem Kommen mit sich stets erneuerter Theilnahme nach Ewas Ergehen und beklagte, daß die Wangen noch immer so bleich seien. Und damit hatte er vollkommen recht, denn Eva erbleichte dann meist noch tiefer, die ruhige constante Blässe ihres Antlitzes wandelte sich oft in Leichenblässe. Zuweilen fühlte er ihr den Puls, denn er verstand sich auch auf medicinische Kenntnisse, die er sich im letzten Winter angeeignet, als er den Plan zu einer Reise um die Welt gefaßt hatte. Denn medicinische Kenntnisse blieben für solchen Fall ein großer Schatz, und er bebauerte oft, daß er nicht im Stande gewesen war, sie practisch zu verwerthen. — Aber trotz seines Wissens gelang es ihm nicht zu erforschen, woher das Stocken des Pulses komme, was er doch so deutlich zwischen beiden Fingern gefühlt hatte.

Unter solchen Umständen konnte er auch nicht anders als zu einem Aufschub der Hochzeit bis zum Frühjahr sich bereit zu erklären. Ja er kam eines Tages dem Wunsche Hauptmann Vortragers und Frau Evelines selbst entgegen, und erntete zum Danke dafür wirklich ein freundliches Lächeln seiner bleichen Braut, was ihn seine vorherige Vereinnwältigung fast bereuen ließ.

Der Winter verstrich unter diesen Verhältnissen langsam und still. Es war ein lauenhafter verdrießlicher Winter, der heurige, der noch dazu bis tief in den Lenz hinein seine Herrschaft vertheidigte. Erst die Osterglocken wurden sein Grabgeläut.

Mit der Frühlingszeit ward Herr von Hiller immer unruhiger. Es schien etwas von dem Chaos der Natur in ihn übergegangen zu sein, der Aequinoctialsturm tobte auch in seinem Herzen. Er fürchtete sich ordentlich vor dem Frühlinge und den Nachtigallen und dem Mailäutler. Denn das Geheimniß, was sie ihm im vorigen Jahre vertraut hatten, und was er an Ewas Seite wie eine Offenbarung verstanden hatte, war war keine Lüge, aber jedenfalls nicht für ihn bestimmt gewesen! Denn die Liebe bedarf eben des fruchtbarsten und jungfräulichsten Herzensbodens. Kein Erdreich kann ihr genügen, was bereits von Viehhabereien überjät ist, und wohl die Früchte, aber keine volle Frucht trägt!

Eva fühlte, der Vater sah und wußte, was im Herzen Herrn von Hillers sich langsam vollzog, und Hauptmann Vortrager wußte auch, daß die Zeit zum Handeln herangekommen sei.

Er der noch vor sechs Monaten die Trennung des rasch geschlossenen Bundes hauptsächlich verhindert hatte, drang jetzt selbst mit Energie auf dessen Auflösung. Er war nicht redselig, aber verstand vortrefflich die Kunst zu rechter Zeit zu sprechen.

Nach kurzer, abermaliger Verständigung mit der Tochter, an der dieses Mal auch die Mutter theilnahm, fuhr er eines Tages nach Hillersdorf hinüber, um Eva die verpänderte Freiheit zu erwirten.

Herr von Hiller, der anfangs geglaubt hatte, sein Nachbar sei gekommen, um seine Begutachtung hinsichtlich der Weilaer Forstwirtschaft zu erbitten, war zuerst nicht wenig verwundert, als er den eigentlichen Grund von des Hauptmanns Besuch erfuhr. Aber er war einsichtig und aufrichtig genug, um die Handlungsweise des Vaters vollkommen zu billigen, ja er konnte nicht wohl umhin, selbst von Herzen aufzuatmen, als Hauptmann Vortrager nach längerem gegenseitigen Aussprechen und einer daraus hervorgegangenen Lösung des Bundes am Abend sein Haus verließ, um Eva ihr Wort und Zusicherung der dauernden Freundschaft ihres einstigen Verlobten zurückzubringen.

Ein Brief.

Der Lenz schied. Es war heute ein wundervoller Lenz gewesen, die Natur hatte nicht als sparsamer Hausvater, sondern fast verschwenderisch ihre Gaben vertheilt. Die deutsche Erde lachte allenthalben wie ein Garten.

Destomehr contrastirte damit die Stimmung der Menschen. Die durch ungeheure Ereignisse aufgeregten Gemüther bedurften Zeit, um die Ruhe wiederzufinden. Jeder Bürger stand auf seinem Posten. Dies war auch hauptsächlich der Grund, weshalb Hauptmann Vortrager dieses Jahr Frau Eveline allein die gewöhnliche Sommerkur in Karlsbad hatte unternehmen lassen, und ihr nur die Tochter zur Begleitung mitgegeben.

So war Hauptmann Vortrager seit vier Wochen in Weila allein und zwar einsamer, als er seit längerer Zeit gewesen war. Denn auch von den nachbarlichen Freunden war eine große Anzahl in die Bäder, oder zur Pariser Ausstellung gereist. Auch Herr von Hiller hatte den Staub der Heimath wieder von den Füßen geschüttelt und war weit davon geflogen. Ob er seinen Plan einer Rundreise um die Erde wirklich zur Ausführung bringen werde, wußte man nicht genau, jedoch schien es nicht unwahrscheinlich.

Die Zeit zwischen Saat und Ernte, die einzige Pause, welche die angestrengte sommerliche Thätigkeit des Landwirths gestattet, war dieses Jahr durch eine reichere Entwicklung der Vegetation verkürzt. Schon die Mitte des Juli brachte den Anfang der Erntezeit.

(Fortsetzung folgt.)